

Mobilfunkproblematik in der Praxis

Dr. Peter Germann
Arzt und Umweltmediziner

Wir haben uns nunmehr seit über 10 Jahren mit umweltmedizinischen Aspekten in der Hausarztpraxis und in unterschiedlichsten Facharztpraxen beschäftigen können.

Das gegenwärtig strittigste Thema aus dieser Disziplin handelt von den Auswirkungen elektromagnetischer Belastungen auf den Organismus, wobei zunächst klar gestellt werden muss, dass auch hier, wie bei der Holzschutzmittel- und Amalgamwelle, schließlich Kombinationseffekte anzunehmen sind und dass wiederum nur eine bestimmte Bevölkerungsgruppe von vorneherein sensibel auf diese Strahlung reagiert.

Die Effekte auf scheinbar gesunde oder durch andere Störungen oder Krankheiten veränderte Patienten werden heiß diskutiert und studiert.

Zahlreiche und namhafte Forscher aus dem In und Ausland arbeiten schon seit über 20 Jahren auf dem Gebiet zellulärer, molekularer und neurophysiologischer Ebenen. Auch hier zeigten sich widersprüchliche Ergebnisse.

Aber alleine, dass es, ähnlich wie bei den Östrogen-Mamma-Ca. Studien, zu unterschiedlichen Ergebnissen führte, bedeutet nicht, dass es keine Schädigung auch bei niedrigen Leistungsflussdichten und Wattzahlen gibt.

Weiterhin existieren gravierende Unterschiede zwischen den Richtwerten in Österreich, Schweiz und Deutschland, zwischen Russland und den USA, aber auch zwischen verschiedenen Organisationen wie WHO, BUND, Ecolog-Insitut und Bürgerinitiativen.

Schließlich muss man sich die Frage stellen, wieso nur thermische Wirkungen bei hohen Flussdichten gefährlich sein sollten und athermische Effekte eher unschädlich seien, nur weil sie nicht mit dem Thermometer messbar sind.

Hier prallen, wie so oft, monokausal-wissenschaftliche Anhänger gegen die multifaktoriell-praktischen Gegner aufeinander, wobei klar gestellt werden sollte, dass es keine ideologischen Grenzen weder in der einen, noch in der anderen Gruppe gibt.

Wir haben im Freiburger Appell die Fakten präzise gesammelt und beurteilt. Die Folgerungen sind plausibel und schlüssig.

Forderungen:

- neue gesundheitsverträgliche Kommunikationstechniken mit interessenunabhängiger Abwägung der Risiken speziell vor deren Einführung
- und als Sofortmaßnahmen und Übergangsregelung*
- Massive Reduzierung der Grenzwerte, Sendeleistungen und Funkbelastungen auf ein biologisch vertretbares Maß speziell in Schlaf- und Regenerationsbereichen
 - Kein weiterer Ausbau der Mobilfunktechnologie, damit die Strahlungsbelastung nicht noch um ein Vielfaches zunimmt
 - Mitspracherecht der Bevölkerung und der Gemeinden bei der Standortplanung der Antennen, was für eine Demokratie selbstverständlich sein sollte

- Aufklärung der Bevölkerung und speziell der Handynutzer über die Gesundheitsrisiken elektromagnetischer Felder und somit bewussterer Umgang, Handyverbot für Kinder und Nutzungseinschränkung für Jugendliche
 - Verbot der Handybenutzung in Schulen, Krankenhäusern, Altenheimen, Veranstaltungsstätten öffentlichen Gebäuden und Verkehrsmitteln analog dem Rauchverbot
 - Handy- und Mobilfunkfreie Zonen analog autofreien Bereichen
 - Überarbeitung des DECT-Standards für Schnurlos-Telefone mit dem Ziel, die Strahlungsintensität zu reduzieren und auf die tatsächliche Nutzungszeit zu begrenzen sowie die biologisch kritische Pulsung zu vermeiden
- Industrie-unabhängige Forschung endlich unter Einbeziehung der reichlich vorhandenen kritischen Forschungsergebnisse und unserer ärztlichen Beobachtungen

Hier nun einige Fälle aus der Praxis :

2 Patienten (50 und 47 Jahre alt) mit intensivster Bildschirmarbeit seit Beginn der 80 er Jahre,

2 Patientinnen (52 und 39 Jahre alt) mit intensivster Belastung in 15 Jahren als Lehrerinnen in der Computerlehre,

Zahlreiche Kleinkinder und Kinder, die im heimischen Umfeld durch massive Schlafstörungen auffielen,

1 Laptop – Abusus-Opfer (19 jähriger),

Zahlreiche Patienten (zwischen 32 und 58 Jahre alt), die sich durch Sendemast-Exposition massiv gestört fühlten, krank wurden und schwer therapierbar waren,

2 Patienten (51 und 47 Jahre alt), die durch Handys deutliche kognitive und cardiologische Beschwerden entwickelten.

Stets kam es nach Vermeidung der Belastung zu mehr oder weniger schneller und deutlicher Regeneration, wobei Residualzustände üblich sind.

Sehr viele Patienten, die eher als gesunde Menschen auffielen, entwickelten untypische Schlafstörungen, Herzrhythmusstörungen, Gedächtnis- und Konzentrationsstörungen, Müdigkeit und Blutdruckveränderungen, meist in Form sehr hoher Drucke, trotz 2- oder 3-fach Therapien.

Die Angst- und Panikattacken haben insgesamt in den letzten 3-5 Jahren rapide zugenommen, die depressiven Patienten als auch die hyperaktiven Kinder sind schwer therapierbar, da Ursachen nicht gefunden werden können.

Wir gehen davon aus, dass die induktiven Effekte von Stromflüssen, von elektromagnetischen Strahlentypen, elektrischen und magnetischen Feldern im Nervensystem zu Regulationsstörungen nicht nur im Melatoninstoffwechsel, sondern auch in den fein regulierten kybernetisch arbeitenden Systemen eingreifen und die spannungsabhängigen Membranrezeptoren verändern.

Diese hochkomplexen Systeme können nur sehr schwer verändert werden, wobei sowohl pharmakologische, als auch elektromagnetische Einflussfaktoren über längere Zeit im Niedrigdosisbereich zu Störungen führen können.

Die Entstehung von Krebserkrankungen ist ebenso komplex wie schwer festzulegen.

Durch die Erfahrungen mit PCBs oder Dioxinen wissen wir, dass Reparaturvorgänge im Kernbereich erschöpft sind und somit die Entartung der Zelle oder auch die Apoptose initiiert werden kann.

Niemand kann ausschließen, dass elektrophysikalische Einwirkungen die Konfiguration von Molekülen, d.h. die Tertiär- und Quartärstruktur, auch den DNS im Menschen verändern können.

Zell- und Tierversuche, als auch Pflanzenversuche belegen entsprechende Auswirkungen und Fehlentwicklungen.

Da also die Langzeitergebnisse der jetzt begonnenen, von der Industrie geförderten Studien noch nicht vorliegen können, die Methoden der Installation und Verbreitung alles andere als offen durchgeführt werden und der Wille zur Kooperation mit den Betroffenen eingeschränkt ist, fordern wir auf, Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen, bis wir in 5-8 Jahren fundierte epidemiologische Erkenntnisse haben.

Die Anamnese gilt hier genauso wie auch in der gesamten Medizin als Schlüsselinformationsquelle für die enge Korrelation zwischen der Symptomatik, den Zeichen der Erkrankung, den vergeblichen Behandlungsversuchen und der angenommenen Belastung.

Plausibilität statt pseudowissenschaftliche Beweise sind nicht nur medizinisch, sondern auch aus rechtlicher Sicht von der Basis der Hausärzte und Umweltmediziner zu fordern.

Diagnostisch können nach Ausschluß aller anderen Krankheiten vegetative Tests, der Retikulozytenreifungstest und der Bilirubinspiegel angewandt werden. Diese Analysen sind aber noch im Versuchstadium begriffen, da uns die ärztlichen und finanziellen Ressourcen fehlen.

Therapeutisch arbeiten wir mit der leidigen Vermeidungsstrategie, Erhöhung der Antioxidation, der Stabilisierung des Hormonstatus incl. Melatonins und der psychologischen Führung, um Ängste abzubauen, die sich über die Zeit aufgebaut haben.

Der Vorstoß der Ärztekammer Rheinland-Pfalz mit der inhaltlich sehr ausführlichen und praktischen Beantwortung von Fragen mit der entsprechenden Vermeidungsempfehlung ist zu begrüßen und zu unterstützen.

Bis auf einige widersprüchliche Fakten und Schlussfolgerungen können die Empfehlungen von uns unterstützt werden, die im individuellen Umgang mit Handys dargestellt wurden.

Die einfache Degradierung von plausiblen Effekten durch die pseudowissenschaftlichen Statistiken und falschen Annahmen gewisser Institute auf hoher Ebene ist uns aus anderen Gebieten bekannt.

Sie sind unannehmbar und vollkommen auf der Basis unwissenschaftlicher Praktiken beruhend.

Der Mensch steht nicht im Mittelpunkt, sondern die Interessen der Industrie.

Das Gegenteil sollte der Fall sein, genau wie die Holzschutzmittel und die Schwermetalle in der Umwelt, wie Zigaretten und Alkohol als täglich akzeptierte Suchtstoffe wird der elektromagnetische Druck die Kosten des Gesundheitssystems und der Volkswirtschaft insgesamt in die Höhe treiben.

Auch das gilt es zu bekämpfen, die unsinnige Ausweitung von krankmachenden Faktoren, die wir heutzutage wieder mittels Prävention durch politische und sozialmedizinische Maßnahmen reduzieren wollen.

Ausblick : Wir können erst in 5-8 Jahren erste Beweise für die epidemiologisch sichtbaren Auswirkungen der Strahlenbelastung erhalten, da solche Effekte den Gesetzen der Chronizität folgen.

Die Tumorfälle der jüngsten Vergangenheit an Schulen in Spanien und Frankreich sind ein erstes Beispiel.

Zahlreiche andere Erkrankungen existieren schon, ohne dass man den Blick auf die Genese gerichtet hat.